

# FRAUENRIED



# MARIÄ GEBURT

Frauenried ist eine abgeschieden über dem westlichen Hochufer der mittleren Leitzach in 710 m Höhe gelegene hochmittelalterliche Siedlung mit Schulhaus, Kuratenhaus und Kirche.

Diese wurde Mitte des 15. Jh. vom Grafen Georg v. Waldeck (gestorben 1456) für seine Errettung aus türkischer Gefangenschaft als Wallfahrtskirche erbaut. Etwa gleichzeitig stiftete er die Kirchen Agatharied (Gde. Hausham) und Georgenried (Gde. Waakirchen). Er widmete die Neugründung „Unser Frauen-Riedt“ (Riedt = Rodung im sumpfigen Gelände) Maria, der Namenspatronin seiner Schwester. Bei der Katholischen Kuratiekirche St. Mariä Geburt handelt es sich um ein spätgotisches Bauwerk, das bis 1763 im Turmobergeschoss und im Inneren barockisiert wurde. Verantwortlich war damals der tatkräftige Irschenberger Pfarrer Alexander Joseph Streiter mit der finanziellen Unterstützung der Münchener Goldschmiedfamilie Kanzler, die mit dem damaligen Frauenrieder Priester Ignatius Kanzler verwandt war (siehe Gedenktafeln vor den Seitenaltären!). Die Altäre waren eine Stiftung des Frauenrieder Bauern Seestaller, der auch die nahegelegene Kapelle stiftete.

Nicht zuletzt dem umfassenden Kunstverstand des Frauenrieder Seelsorgers Monsignore Dr. Franz Meyer ist es zu verdanken, dass die Kirche in den 60er Jahren innen und in den 70er Jahren außen so gründlich renoviert wurde.



Innenraum mit Hochaltar von 1763 und Seitenaltären um 1700. Volksaltar ist eine Leihgabe von Gotzing

# Urkundliche Erwähnungen der Kuratie Frauenried

(aus alten Schriften des erzbischöflichen Ordinariats)

- 1315** Erste urkundliche Erwähnung im Verzeichnis von Konrad dem Sendlinger (**Konradische Matzkel**):  
„Arsenperig seruit ad Granarium in Tollentz habet IV filias Chemnaten, Totendorf, Raut, Ried cum sepulturis. Altare in Ried prope Irschenberg.“  
(Irschenberg dient dem Komspeicher Tölz und hat 4 Filialen Kemnaten, Dettendorf, Niklasreuth, Frauenried mit Friedhof. Altar in Frauenried nahe Irschenberg)
- 1468** Erste nachweislich gestiftete Priesterstelle: Benefizium  
Stiftungsbrief (Abschrift 1792) von Bischof Sixt von Thannberg:  
Täglich eine Messe gestiftet von Hans Freudenreich.
- 1560** Große bairische Visitation mit Protokoll von Pfarrer Leonhard Hagen aus Irschenberg: Benefiziat zu Ried (Patrona beatissime virginis) ist Aegidius Hacklinger
- 1707** Visitationen des Dekanats Rosenheim am 07.10.1707 und 07.09.1712  
**Filialkirche zur seligsten Jungfrau in Frauenried:** alte Bauart - Schindeldach; Allerheiligste Monstranz, Capsula, hl. Öle im Tabernakel; Taufwasser in einem Glasbehälter im Benefiziatenhaus, wo auch die Taufen stattfinden; drei Altäre: Statue des Gnadenbildes, links Hl. Josef, rechts Hl. Silvester. „Man meint, sie seien geweiht“ Gottesdienste alle Sonntage und Marienfeste. Sakristei: drei Kelche, Paramente in allen Farben, beweglicher Beichtstuhl,.....  
Ausstattung ist gebührend und bequem...“ Benefiziat: Thomas Kellerer aus Hundham (66 Jahre)
- 1738** Bistumsbeschreibung (lateinisch):  
**Filialkirche zur seligsten Jungfrau in Frauenried** ist alter Bauart: drei Altäre mit Reliquien (Partikel von den Gewändern der Hl. Jungfrau, des Josef und Knochen des Hl. Silvester) Drei Glocken  
Seit 1712 Benefiziat Johannes Strobel; Kirche wird verwaltet vom Pfarrer und vom Pfleger der Grafschaft Hohenwaldeck.
- 1768** Beginn des Mesneramtes in der Familie Hacklinger
- 1855** Neubau des Benefizialhauses; Mesner Güd ist Eigentum der Kirche
- 1864** Kuratbenefiziat mit Schule (05.05.1864)
- 1880** Bericht von Pfarrer Westermeyer (Feldkirchen):  
**Kuratie und Schulbenefizium Frauenried** Seelenzahl:  
Irschenberg 1629  
Frauenried (Ort) 30 in 4 Häusern  
Frauenried (mit Einöden) 156 in 28 Häusern
- 1910** Bau des Schulhauses und Ende des Schulbenefiziats (1936)
- 1945** Bericht von Kurat Welkhammer: **Kuratie Frauenried**  
Seelenzahl: 261 (45 Heimatvertriebene)  
28 Evangelische  
180 Seelen bei der Osterbeichte



**Anna selbdritt 1520 (Chor Nordseite)**



**Fresken um 1630**



**Kreuzwegstationen von 1746 (gestiftet von Seestaller)**



Empore aus dem 18. Jh. Mit Flachschnitzerei von 1509 (Innschrift: „Maister Peter und sein sun“; Reste der gotischen Kreuzrippen über der Orgel; Neben dem klassizistischen Eingangsportal (Ende 18.Jh.)Votivtafeln aus der Zeit als Wallfahrtskirche 17./18. Jh.



Kanzel von 1630



von 1510 (heute linke Seitenwand)

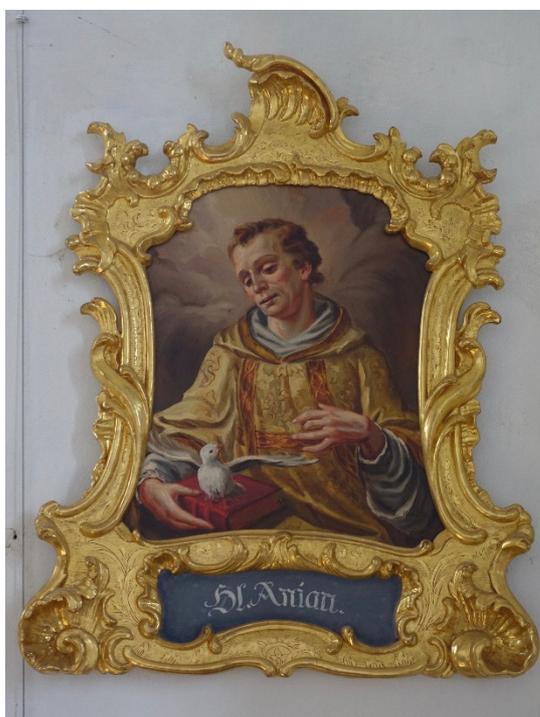


**Deckenfresken mit Szenen aus dem Leben Marias (Geburt, Tempelgang, Verkündigung, Vermählung, Heimsuchung, Darstellung im Tempel, Pieta, Krönung,...) von Julian Brey Mayer, Maler und Bürgermeister von Tölz 1762**

Heute gehört die **Kuratie Frauenried** zum Pfarrverband Irschenberg / Niklasreuth/ Frauenried.

Von 214 gemeldeten Bürgern sind 203 römisch-katholisch, 3 evangelisch und 8 ohne Angaben.  
(Stand 2013)

Die heute noch sehr ländliche Kuratie feiert die kirchlichen Feste des Jahreskreises sehr lebendig in Gottesdiensten, mitgestaltet vom eigenen Kirchenchor, bei vollem Gotteshaus und Prozessionen in traditioneller Tracht (Fronleichnam und Patrozinium ‚Mariä Geburt‘).



Barockrahmen von 1760 mit den Schutzheiligen von Irschenberg von 1936“B.W.“



### Grußwort:

*Siele. Kirchenbesucher  
 wegen der Kunstschätze die in diesem Altar  
 herrlich beschreiben sind ist die Kirche außerhalb  
 der Gottesdiensten meist geschlossen. Aber  
 ein Fensterchen in der Fassade macht  
 es möglich einen ungehindert Einblick möglich  
 und kann damit zu einem Lichtblick werden  
 aus dem dunklen Vorraum (mit der  
 Totenruhmung durch das „Reinhaus“) in  
 die hellen Kirche warum die vor allem die  
 Versammlung dient um den Tod des  
 Herrn zu verkünden und seine Auferstehung  
 zu preisen.  
 Möge Sie dieser Lichtblick im Glauben  
 erfahren und zum Beten anregen.*

*Josef Winkler Pfarrer i. R.*

**Gotische Madonna von Erasmus Grasser um 1500, später barockisiert**

**Wenn Sie die Kirche besichtigen wollen, fragen sie beim Mesner oder bei Pfr. i.R. Josef Winkler im alten Schulhaus nach ( siehe Lageplan im Vorhaus der Kirche)**

### Quellen:

- K. Kratzsch, Denkmäler in Bayern, Landkreis Miesbach, München/Zürich, 1972/73
- P. Germann-Bauer, Kunsttopographie d. Erzbistums München und Freising
- Ch. Morsak, Aus der Schatzkammer des Landkreises Miesbach, Schliersee, 1964
- Peter Pfatrish, Geschichte der Pfarrei Irschenberg, München, 1863

**Fotos: Hr. Norbert Heimes**